

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Liebe Müh ist umsonst

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844955

Zweyter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Ein Hofbedienter.

Hofbedienter. Einer, der sich für den Prinzen Florizel, den Sohn des Königs Polixenes ausgiebt, wünscht, mit seiner Gemahlinn, der schönsten Prinzessin, die ich jemals gesehen habe, vor Ihre Majestät gelassen zu werden.

Leontes. Wie geht das zu? — Er kommt nicht, wie es der Grösse seines Vaters anständig ist. Eine so überraschende Erscheinung, ohne Veranlassung, ohne Ankündigung, ist ein Zeichen, daß dieses kein vorseghcher Besuch, sondern das Werk irgend eines Zufalls und der Nothwendigkeit seyn müsse. Hat er ein Gefolge?

Hofbedienter. Nur wenige, und, dem Ansehen nach, nur geringe Leute.

Leontes. Und seine Gemahlinn, sagst du, ist bey ihm?

Hofbedienter. Ja; das schönste Geschöpf in meinen Augen, das jemals die Sonne beschienen hat.

Paulina. O Hermione! so, wie die gegenwärtige Zeit sich allemal über eine bessere, die vergangen ist, selbst zu erheben pflegt, so muß dein Grabmal nun auch dem, was man jetzt sieht, nachstehen. Sie selbst, mein Herr, haben einst gesagt und geschrieben — aber jetzt ist diese Ihre Schrift kälter als ihr Gegenstand — „Sie hat nie ihres Gleichen gehabt, und wird nie ihres Gleichen haben!“ — so hob sich einst Ihr Vers zugleich mit ihrer Schönheit empor;

das ist ein gewaltiger Abfall, nun zu sagen, Sie hätten eine schönere gesehen.

Hofbedienter. Um Vergebung, gnädige Frau; jene Schönheit hab' ich fast schon vergessen; und diese wird auch Ihr Lob erhalten, wenn Sie sie gesehen haben werden. Es ist ein Frauenzimmer, das, wenn es eine neue Sekte aufrichten wollte, den Eifer aller andern Bekenner auslöschen, und aus Jedem einen Proselyten machen würde, dem sie nur hiesse, ihr zu folgen.

Paulina. Nun? nicht auch aus Frauenzimmern?

Hofbedienter. Warum nicht — Die Frauen müssen sie lieben, weil sie eine Frau, und mehr werth ist, als alle Männer; und die Männer, weil sie die liebenswürdigste unter allen Frauen ist.

Leontes. Gehe du, Kleomenes, begleitet von deinen ehrenvollen Freunden, und führe sie zu unsrer Umarmung — Es ist doch seltsam, daß er uns so unvernünftet überrascht!

Paulina. Hätte unser Prinz, dieß Kleinod von allen Kindern, diese Stunde erlebt, er würde mit diesem jungen Herrn ein schönes Paar gemacht haben; es war kein voller Monat zwischen ihrer Geburt.

Leontes. Ich bitte dich, nicht weiter; du weißt, daß er mir immer aufs neue abstirbt, so oft von ihm gesprochen wird. In der That, deinetwegen Reden werden machen, daß mich der Anblick dieses jungen Prinzen ganz aus der Fassung bringen wird — Da kommen sie schon.